

Werk

Titel: "Wanderers Sturmlied"

Autor: Loeper v.

Ort: Frankfurt a. M.

Jahr: 1885

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0006|log30

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Empfindungen die in der Tragödie vornehmlich oder ausschliesslich erregten schmerzlichen Empfindungen der Furcht und des Mitleids setzt, so hat man aufs Haar die Definition des Aristoteles von der Wirkung der *Tragödie*. Den Beleg für diese Anschauung Goethes bieten wenige Worte in Wilhelm Meisters Wanderjahren (II. Buch, 5. Capitel), wo sich unmittelbar nach dem Gedichte »Ein Wunder ist der arme Mensch geboren etc.« folgende Äusserung findet:

»Hier nun konnte die edle Dichtkunst abermals ihre heilenden Kräfte erweisen. Innig verschmolzen mit Musik *heilt* sie alle *Seelenleiden* aus dem Grunde, indem *sie solche gewaltig anregt, hervorrufft und in auflösenden Schmerzen verflüchtigt*«. Wenn ich dazu noch aus dem 12. Capitel desselben Buches der Wanderjahre die Stelle: » . . . schon war es ein unwiderstehlich Bedürfniss, meinen Geist von dem Bilde jener Blondine durch Plaudern zu befreien, mein Herz von den Gefühlen zu erlösen, die sie in mir aufgereggt hatte«, wozu freilich noch der ganze Zusammenhang beachtet werden muss, citire, so will ich damit nur wie durch ein Beispiel auf Goethes oft ausgesprochene und noch öfter bethätigte Überzeugung hingewiesen haben, dass man sich von mächtig bewegenden Leidenschaften durch ihre Darstellung in der Dichtkunst befreien könne, offenbar nur, indem man sie neuerdings durch dieselbe erregt. Zwischen der wirklichen Ansicht Goethes und der des Aristoteles besteht demnach kein wesentlicher Unterschied, nur dass Aristoteles den speciellen Fall der Tragödie, Goethe den allgemeinen der Poesie im Auge hat, ferner dass Aristoteles als Kritiker den Gedanken aus dem Gesichtspunkte des die Poesie Geniessenden, Goethe als Dichter aus dem Gesichtspunkte des schaffenden Poeten formulirt. Und dennoch hat Goethe bei der Erklärung der Stelle des alten Philosophen diesen missverstanden.

EMIL SZANTO.

4. Von »*Wanderers Sturmlied*« war bisher kein früherer Druck bekannt, als der in der zweiten Gesamt-Ausgabe 1815 (II, 63—67). Professor Birlinger zu Bonn hat im vorigen Jahre einen um fünf Jahre ältern Separatdruck aufgefunden, der auch Hirzel entgangen war. Unter der Überschrift »Dithyrambus« findet sich das Gedicht im »Extrablatt der Nordischen Miszellen. No. 8. den 1. März 1810«, Seite 157—159 des 13. Bandes, mit Goethes Unterschrift. Der Band erschien »Hamburg 1810, auf Kosten des Herausgebers und in Commission bei B. G. Hoffmann«, mithin in dem durch H. Heines Schriften später berühmt gewordenen Verlage. Herausgeber war, der Mittheilung des Direktor Redlich zufolge, der Buchhändler und Leihbibliothekar Friedr. Alex. Braw. Das Blatt ging schon im 1. Quartal